



**Das
Lernnetzwerk (*LENZ*)
im Landkreis Gifhorn**

Ergebnisdarstellung Planungsphase

Projekträger: Aktion Fischotterschutz e.V.

Heidrun Tietge und Thomas Lucker

Hankensbüttel, 22.04.2003



Die Ise-Niederung im Landkreis Gifhorn

Die Region Landkreis Gifhorn

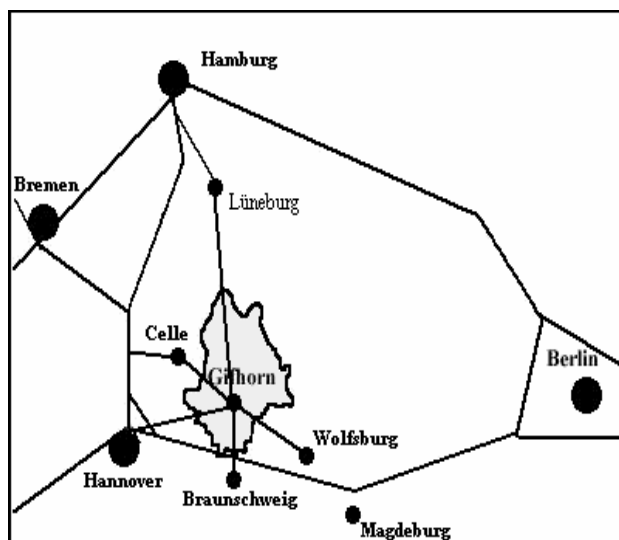
Der Landkreis Gifhorn ist ein weitgehend ländlich geprägter Raum in der niedersächsischen Südheide. Auf einer Fläche von 1.562 km² wohnen etwa 172.033 Einwohner. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von nur 108,8 Einwohner/km². Ein Viertel aller Einwohner (43.034 E) lebt in der Kreisstadt Gifhorn, die ein übergeordnetes Zentrum bildet. Im Zeitraum 1993 bis 2000 verzeichnete der Landkreis Gifhorn einen großen Zuzug, der mehr als doppelt so hoch lag wie im niedersächsischen Durchschnitt. Dies war im wesentlichen auf die Zuwanderung von Spätaussiedlern aus osteuropäischen Staaten zurückzuführen. Aktuell beträgt der Bevölkerungsanteil der Spätaussiedler im Landkreis Gifhorn etwa 10 %. Im Verhältnis zum niedersächsischen Durchschnitt leben im Landkreis Gifhorn mehr unter 18-jährige Menschen.

Vergleicht man die Schulabschlüsse der AbgängerInnen im Landkreis Gifhorn mit denen in Niedersachsen fällt auf, dass ein überdurchschnittlicher Anteil niedriger Schulbildungsniveaus vorherrscht und eine unterdurchschnittliche Anzahl von AbgängerInnen eine Hochschul- bzw. Fachhochschulreife erlangten. Auch lag der Anteil der AbgängerInnen ohne Abschluss mit 10,6 % deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt von 7,1 %.

Fast 40% der etwa 44.000 Erwerbstätigen im Landkreis Gifhorn sind im produzierenden Gewerbe beschäftigt. Das nahe liegende Volkswagen - Werk in Wolfsburg und deren Zulieferbetriebe dominieren den Arbeitsmarkt. Ca. 25% der Erwerbstätigen des Landkreises Gifhorn sind hier beschäftigt. Die Wirtschaft ist damit insgesamt stark auf die Automobilindustrie ausgerichtet.

Daneben existieren viele kleine und mittlere Unternehmen. Im Landkreis Gifhorn sind ca. 5.400 Unternehmen gemeldet, davon rund 40 mit mehr als 100 Mitarbeitenden. Ca. ¾ der Unternehmen hat 1-20 Mitarbeitende. Eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Rolle spielt im Landkreis noch der Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Erste positive Ansätze für regionale Kooperationen sind im Bereich Tourismus (LEADER+) erkennbar.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn betrug im November 2002 9,8 %, wobei insbesondere die Frauenarbeitslosigkeit im Landkreis verhältnismäßig groß war.



Die Akteure der Planungsphase

Im Januar 2001 begannen die Vorarbeiten zur Erstellung des Antrags für die einjährige Planungsphase. Sie wurden getragen von der Kreisvolkshochschule Gifhorn, der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gifhorn und der Aktion Fischotterschutz e.V. Nach vielen Einzelgesprächen mit VertreterInnen aus Unternehmen, Kammern, Handel, Gewerbe, Bildungsanbietenden und der Landkreisverwaltung konnte im Rahmen von 2 Arbeitstreffen das Konzept für die Planungsphase erstellt werden. Viele Akteure in der Region waren bereit, an dem Projekt LENZ mitzuarbeiten und den Entwicklungsweg zu fördern. Im Dezember 2001 erreichte die Akteure die frohe Kunde, dass der eingereichte Antrag ausgewählt und zur Förderung empfohlen wurde. Einige Präzisierungen zum Antrag wurden im Januar und Februar 2002 vorgenommen und im April 2002 ging es los. Der Projektträger in der Planungsphase war die Aktion Fischotterschutz e.V.

Das Konzept für die Planungsphase

Unsere Gesellschaft und die Wirtschaft befinden sich in einem anhaltenden Wandel, der alle Lebens- und Arbeitsbereiche umfasst. Rascher werdende gesellschaftliche und technische Veränderungsprozesse führen zu neuen Qualifikationsanforderungen. Diese Prozesse fordern von den Menschen neben einer sehr guten fachlichen Qualifikation in vermehrtem Umfang Orientierungsfähigkeit sowie ausgeprägte personale und soziale Kompetenzen.

Das Konzept des „lebenslangen Lernens“ dient als eine Antwort auf diese Herausforderungen. Damit einher geht auch die Notwendigkeit eine neue Lern- und Lehrkultur aufzubauen. Diese Kultur, die den Anforderungen einer Wissensgesellschaft und denen des sozialen und demographischen Wandels gerecht werden will, muss

- die Prozesse des Lernens stärker zum Gegenstand von Bildung machen,
- den Erwerb inhaltlichen Wissens und die Fähigkeit zur Anwendung dieses Wissens sowie überfachliche Kompetenzen miteinander verknüpfen,
- soziales und demokratisches Handeln erfahrbar machen,
- Lernprozesse der Lebens- und Arbeitswelt einbeziehen.

Die individuelle Beratung, Gestaltung von Lernwegen, Unterstützung individueller Lernformen und die Begleitung von selbstgesteuertem Lernen sind die vorrangigen Strategien, die es künftig auszufüllen gilt. Hierbei spielen außergewöhnliche (außerschulische) Lernorte, Lernen im Arbeitszusammenhang, Lernen im interkulturellen Kontext, Lernen mit interessanten Kombinationen von Lern- und Freizeitaktivitäten, Lernen in individuell zusammengesetzten Gruppen und die Nutzung erlebnisorientierter Lernangebote eine große Rolle.

Ausgehend von der Bedarfslage in der Region und den Strukturen im Bildungsbereich ist es notwendig, Veränderungen auf struktureller Ebene herbeizuführen. Die Bildung eines Lernnetzwerkes als neuer trägerübergreifender, unabhängiger und gemeinnütziger Verein (LENZ e.V.) soll die erforderlichen Prozesse, initiieren und begleiten. Dabei fungiert dieser Verein als Koordinierungsstelle und Kommunikationsbasis für Anbietende und Nachfragende.

Darüber hinaus bietet der Verein zusätzliche personelle und strukturelle Kapazitäten für die Lernorganisation und –beratung, die einzelne Bildungsanbieter nicht leisten können.

Die Aufgaben des Netzwerkes sind:

1. Ansprechpartner für die Kooperationspartner und Bildungssuchenden;
2. Ermittlung der spezifischen Situation und der Bedarfe im Landkreis Gifhorn;
3. Entwicklung und Erprobung einer Kombination von innovativen bedarfsgerechten Lernprojekten und –maßnahmen;
4. Eine aufsuchende Lernberatung und Konzipierung für die spezifischen Bedarfe;
5. Die Evaluierung der Anbietenden und der Angebote;
6. Die Festsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards und inhaltliche Abstimmung der Partner sowie Zertifizierung;
7. Die Förderung der Zusammenarbeit der Netzwerkpartner und Nutzung von Synergien;
8. Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Popularisierung des Lernnetzwerkes und zur Akquise von Sponsoren;
9. Dialogführung mit Unternehmen der Region Gifhorn, um wirtschaftlich tragfähige Konzepte und Angebote zu generieren, die die Beschäftigungsfähigkeit in der Region fördern;
10. Akquise von Kofinanzierungsmitteln aus der Wirtschafts- und Regionalförderung;
11. Kontakt und Austausch mit anderen regionalen Lernnetzwerken und Durchführung von gemeinsamen Aktionen (z.B. Lern-Feste).



Image-Faltblätter und Ankündigungen von Regionalkonferenzen als Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt LENZ

äußerte Zielrichtung der NetzWerkStatt und die in den Einladungen angesprochene Notwendigkeit der Übernahme von Verantwortung für die Durchführungsphase war bei einigen Teilnehmenden inhaltlich offenbar nicht angekommen. Dieses Defizit wurde dadurch aufgefangen, dass ein Vortrag zu den Fördermodalitäten und möglichen neuen Strukturen für die Durchführungsphase eingeschoben wurde. Eine anschließende Diskussion mit Klärung der Zuständigkeiten und der nächsten Schritte benötigte mehr Zeit als ursprünglich eingeplant war.

Trotz dieses ungewöhnlichen Verlaufs der NetzWerkStatt führten die Gespräche in der großen Runde der Teilnehmenden zu wichtigen Klärungsprozessen. In Arbeitsgruppen konnten HF beschrieben und Kompetenzen abgesteckt werden. Am Ende wurden konkrete Schritte verabredet, um binnen kürzester Zeit zu einem inhaltlich und strukturell abgestimmten Konzept für die Durchführungsphase zu gelangen. Auf der NetzWerkStatt sprachen sich die drei Partner Ländliche Erwachsenenbildung (LEB), Kreisvolkshochschule (KVHS) und Aktion Fischottererschutz (AFS) dafür aus, ein Handlungsfeld zu übernehmen. Aus Zeitmangel blieb die Frage offen, ob eine Institution die Projekträgerchaft für die Durchführungsphase übernehmen würde oder ein Verein gegründet werden sollte.



Präsentation von Arbeitsgruppenergebnissen auf der NetzWerkStatt

Einzelgespräche

Gemäß dem in der NetzWerkStatt verabredeten „Fahrplan“ wurde in Einzelgesprächen die Möglichkeiten der Mitarbeit im Projekt LENZ mit den PartnerInnen besprochen. Interne Gespräche in den Institutionen hatten vorher ergeben, dass weitere PartnerInnen nicht dazu bereit waren sich in größerem Umfang, durch Übernahme eines HF finanziell am Projekt zu beteiligen. Daraufhin wurden in den Einzelgesprächen mit der LEB, AFS und KVHS die HF auf die Kompetenzen und Kapazitäten der drei Institutionen zugeschnitten und erste Kooperationen verabredet. Jedoch zog die KVHS ihre Zusage zur Übernahme eines Handlungsfeldes Anfang November aufgrund interner Umstrukturierungspläne des Landkreises zurück.

Im Rahmen der Einzelgespräche wurde die offene Frage der Projekträgerchaft erneut diskutiert. Alle beteiligten Institutionen sprachen sich für die Gründung eines gemeinnützigen Vereins als Dachorganisation aus. Als Argumente für einen Verein wurden angeführt, dass alle Einzelinstitutionen gleichrangig beteiligt werden würden und dass das Einwerben von Spenden leichter möglich wäre.

Die Vereinsgründung

In den Einzelgesprächen und weiteren Vorgesprächen konnte abgeklärt werden, welche Institutionen Mitglied in einem Verein werden können und wer tatsächlich Mitglied werden würde. Daraufhin nahmen die KoordinatorInnen Kontakt mit einigen Lernenden Regionen der ersten Welle auf, in denen bereits ein Verein gegründet worden war. Aus den Erfahrungen dieser Projekte konnten für das weitere Vorgehen wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. In Absprache mit den PartnerInnen vor Ort erfolgte die Entwicklung der Vereinssatzung. Parallel zur Erstellung der Satzung wurden beim Finanzamt Informationen zur Beantragung der Gemeinnützigkeit und beim Amtsgericht Informationen für den Registereintrag eingeholt. Diese waren sehr hilfreich, um Schwierigkeiten bei der Vereinsgründung von vornherein auszuschließen.



Die Gründungsmitglieder von LENZ e.V.

Am 06. Dezember 2002 konnte die Gründungsver-

sammlung mit sieben Gründungsmitgliedern abgehalten werden. Die Eintragung ins Vereinregister und die vorläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgten im Januar 2003. Der Verein LENZ e.V wird der Projektträger für die Durchführungsphase sein.

Die Öffentlichkeitsarbeit

Das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit gründete sich auf die Nutzung verschiedener Medien, um eine möglichst breite Öffentlichkeit aber auch gleichzeitig ein fachlich interessiertes Publikum anzusprechen. Die Öffentlichkeitsarbeit bei LENZ verfolgt 3 Hauptziele:

1. das Lernnetzwerk LENZ mit seinen Themen, Zielen, Projekten und Serviceeinrichtungen bekannt zu machen;
2. fachlich-thematische Inhalte zu transportieren und Diskussionen über bildungspolitische Themen anzuregen;
3. für das Programm Lernende Regionen mit seinen Zielen zu werben und die Bedeutung des lebenslangen Lernens zu fördern.

Image-Faltblatt

Nach Auswertung der Interviews wurde ein Image-Faltblatt erstellt und in einer Auflage von 5.000 Stück verteilt. Die NetzwerkpartnerInnen übernahmen die Verteilung. Darüber hinaus wurde Faltblätter in öffentlichen Räumen wie Bibliotheken, Rathäusern, Infozentren, Gaststätten, Freizeiteinrichtungen und Geschäften ausgelegt. Auf Messen, Tagungen, Konferenzen und anderen Aktivitäten der Projektpräsentation erfolgte ebenfalls eine Verteilung an MultiplikatorInnen und Privatpersonen. Eine aktualisierte Fassung des Image-Faltblatts mit einer Beschreibung der Handlungsfelder und der Querschnittsaufgaben wurde im März fertiggestellt.

Lern- und Regionalkonferenzen

Ein wichtiges Instrument sowohl der Öffentlichkeitsarbeit als auch der Verbesserung der regionalen Vernetzung war die Organisation von Lern- und Regionalkonferenzen. Die 1. Lernkonferenz wurde relativ kurze Zeit nach Projektbeginn (18. Juni 2002) zum Thema „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – Wissenschaftliche Ergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis“ ausgerichtet. Die ReferentInnen kamen aus der Industrie, aus dem Arbeitsamt, der Universität Hannover, dem Landesverband der Musikschulen und einem Qualifizierungsprojekt. Rund 40 Institutionen und Unternehmen wurden postalisch eingeladen. Zusätzlich erschienen Ankündigungen in den 3 wichtigsten regionalen Tageszeitungen. Im Anschluss an die gut besuchte Lernkonferenz erschienen in den Tageszeitungen Berichte über die Veranstaltung mit einer Darstellung der Ergebnisse. Auf diese Weise konnte das Thema Qualitätsentwicklung im Rahmen der Konferenz und über die Zeitungen in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Gleichzeitig bot die Tagesveranstaltung genügend Raum, um sich im kleinen Rahmen „zu vernetzen“.

Die 2. Regionalkonferenz am 05. Februar 2003 trug den Titel: „Unternehmerischer Erfolg durch qualifizierte Mitarbeitende – Qualifizierungsbedarf und Fortbildungsmöglichkeiten im Landkreis Gifhorn“ und wurde in Kooperation mit dem DEHOGA-Kreisverband Gifhorn und der Kreishandwerkerschaft Gifhorn durchgeführt. Der Schwerpunkt lag darauf, das Weiterbildungsangebot der Bildungsanbietenden aus der Sicht der kleinen und mittleren Unternehmen unter die Lu-



Die 1. Lernkonferenz am 18. Juni 2002 in der Kreisvolkshochschule Gifhorn



Aufbau der Informationsstände der Bildungsanbietenden auf der 2. Regionalkonferenz

pe zu nehmen, um gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Die ReferenInnen kamen aus den vorgenannten Institutionen, dem Allg. Arbeitgeberverband Braunschweig und einem stahlverarbeitenden Unternehmen. Die regionalen Bildungsanbietenden waren mit Präsentationsständen vertreten und standen für die gemeinsame Diskussion zur Verfügung. Aufgrund der thematischen Ausrichtung wurden rund 95 Personen aus Unternehmen, Betrieben, Verbänden und Verwaltung postalisch eingeladen und 400 Einladungen wurden zusätzlich über die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, den DEHOGA-Kreisverband, die Kreishandwerkerschaft und örtliche Einzelhandelsverbände verteilt. Wiederum erschienen im Anschluss an die Regionalkonferenz Artikel über die Veranstaltung mit einer Darstellung der Ergebnisse in den Tageszeitungen.



Interaktive Lernsituation auf der 3. Regionalkonferenz zum Thema Gender Mainstreaming

Die 3. Regionalkonferenz mit dem Titel „Partner, Projekte, Perspektiven“ (18. März 2003) hatte den Schwerpunkt über die aktuellen Entwicklungen im Projekt zu informieren und einen Ausblick auf die Durchführungsphase zu werfen. Darüber hinaus sollte die Vernetzung der PartnerInnen gefördert und Werbung für potentielle PartnerInnen gemacht werden. Inhaltlich referierten ProjektpartnerInnen über die Aufgabenschwerpunkte im Projekt wie beispielsweise den Aufbau und die Nutzungsmöglichkeiten der Projekt-Homepage (Servicefunktionen, E-Learning). Darüber hinaus wurden Berichte über die Netzwerkarbeit und die Ziele der regionalen Vernetzung gegeben. Die beiden *LENZ*-KoordinatorInnen stellten die zukünftigen Aktivitäten der Gender-Agentur vor. Zu dieser Veranstaltung wurden rund 50 Personen postalisch eingeladen und Ankündigungen in der Tagespresse

veröffentlicht. Die im Anschluss an die Veranstaltung erschienenen Zeitungsartikel resümieren die einjährige Planungsphase von *LENZ* und berichteten über die in Aussicht gestellten Fördermittel.

Die Pressearbeit im Rahmen von *LENZ* gestaltete sich sehr positiv, da es genügend interessante Ereignisse in der einjährigen Planungsphase gab, über die die Tageszeitungen berichten konnten (Projektstart, drei Lern- und Regionalkonferenzen, NetzWerkStatt, Vereinsgründung, Abgabe des Förderantrags, Gender Mainstreaming).

Projektpräsentationen

Während des gesamten Förderzeitraumes wurden das Projekt *LENZ* und das Konzept des lebenslangen Lernens verschiedenen Zielgruppen in Verbänden, Unternehmen, Verwaltungen und Schulen vorgestellt. Zu Beginn des Projektes war die Anzahl der Projektpräsentationen größer als gegen Ende der einjährigen Förderphase. Zu den Präsentationen gehören die zu Beginn des Vorhabens durchgeführten Interviews mit den potentiellen ProjektpartnerInnen und Interessierten, die Darstellungen des *LENZ*-Konzeptes auf den Lern- sowie Regionalkonferenzen und der NetzWerkStatt, Vorträge vor der Kreistagsfraktion der SPD, dem Wirtschaftsausschuss des Landkreises, verschiedenen VertreterInnen des Landkreises, den beiden Berufsschulen, dem Beirat der Kreisvolkshochschule, der VW-Coaching GmbH und dem Runden Tisch der Umweltverbände im Landkreis Gifhorn.

Auf den regelmäßig alle 2 – 3 Monate stattfindenden Treffen der niedersächsischen Lernenden Regionen fanden ebenfalls Projektpräsentationen statt. Darüber hinaus wurde das Projekt *LENZ* auf der DLR-Tagung „E-Learning und Bildungsmarketing“ in Nürnberg am 06. und 07. November 2002 mit einem Vortrag und einem Poster präsentiert.

Die Projekt-Homepage www.lenz-info.de

Der Internetauftritt des Projektes *LENZ* ist von zentraler Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit. Während die vorangestellten Medien Informationen zu spezifischen, zeitlich begrenzten Veranstaltungen und Events präsentierten, besitzt die Homepage die Funktion eines permanent erreichbaren Mediums. Nur durch ein Zusammenspiel beider Formen der Medienpräsenz kann ein Maximum an öffentlichkeitswirksamer Informationsvermittlung erreicht werden.

Die erste Version der Web-Site wurde am 01. November 2002 ins Netz gestellt. Vordringliches Ziel war die Informationsvermittlung, die das Projekt, die PartnerInnen, die Vernetzung und die Teilprojekte in den Mittelpunkt stellte. In Kooperation mit der Lernenden Region Südostniedersachsen, Projekt VIEL, wurde eine Suchfunktion für Fortbildungskurse weiterentwickelt und in die Homepage von LENZ integriert. Mit Hilfe dieser Suchfunktion können die Nutzenden Weiterbildungskurse nach Themen, Region und Anbietenden recherchieren. Es entfällt die Suche bei verschiedenen Bildungsanbietenden, da alle Angebote über die Meta-Suchfunktion erreichbar sind. In der Durchführungsphase soll die Homepage zu einem Bildungsportal ausgebaut werden.

Am 28. März 2003 erfolgte der „relaunch“ der weiterentwickelten Web-Site. Das Layout und die Navigation wurden optimiert. Eine interne Suche und eine Sitemap erleichtern die Orientierung. Weitere Inhalte wie beispielsweise die Gründung des Vereins LENZ e.V., eine Kurzdarstellung der KernpartnerInnen des Projektes, eine detaillierte Beschreibung der Handlungsfelder und eine Materialsammlung mit den Vorträgen der Lern- und Regionalkonferenzen sowie ausgewählter Zeitungsartikel wurden ergänzt. Darüber hinaus wurden Informationen der Planungsphase aktualisiert und eine große Anzahl thematisch geordneter Links zum Programm Lernende Regionen (einschl. der beteiligten Institutionen) und zu den Themenkomplexen Bildung, Nachhaltigkeit, Gender-Mainstreaming, Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung sowie E-Learning hinzugefügt.



Aufbau der Startseite des LENZ-Internetauftritts nach dem „relaunch“ am 28.März 2003

Mit Hilfe der Darstellungen der PartnerInnen und ihrer Projekte ist eine Ansprache von Interessierten möglich. Gleichzeitig werden auf der Homepage aktuelle Entwicklungen im Bildungsbereich und auch in den Teilprojekten von LENZ dokumentiert. Alle PartnerInnen sind mit Adressen, Telefonnummern, E-Mailadressen und Links zur Internet-Seite der jeweiligen Institution vertreten, so dass Kontakte schnell und direkt hergestellt werden können. Die Web-Site hat neben der Informationsfunktion auch die Aufgabe, die regionale und überregionale Vernetzung zu fördern.

Die in der Planungsphase erreichten Meilensteine

- 1. Lernkonferenz am 18. Juni 2002 mit dem Titel: „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – Wissenschaftliche Ergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis“;
- Erarbeitung und Veröffentlichung des Projekt-Faltblatts im August 2002;
- die Durchführung der NetzWerkStatt am 02. und 03. September 2002;
- die online-Schaltung der 1. Version der *LENZ*-Homepage (www.lenz-info.de) am 01. November 2002;
- die Gründung des Vereins *LENZ* e.V. am 06. Dezember 2002 sowie der Eintrag ins Vereinsregister und die vorläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit im Januar 2003;
- das Abschicken des Antrags für die Förderung der Umsetzung der vierjährigen Durchführungsphase am 18. Dezember 2002;
- 2. Regionalkonferenz am 05.02.2003 mit dem Titel: „Unternehmerischer Erfolg durch qualifizierte Mitarbeitende – Qualifizierungsbedarf und Fortbildungsmöglichkeiten im Landkreis Gifhorn“;
- 3. Regionalkonferenz am 18. März 2003 mit dem Titel: „Partner, Projekte, Perspektiven“;
- Aktualisierung und Veröffentlichung des Image-Faltblatts im März 2003;
- die online-Schaltung („relaunch“) der überarbeiteten und ergänzten Version der *LENZ*-Homepage (www.lenz-info.de) am 28. März 2003.

Die Vernetzung

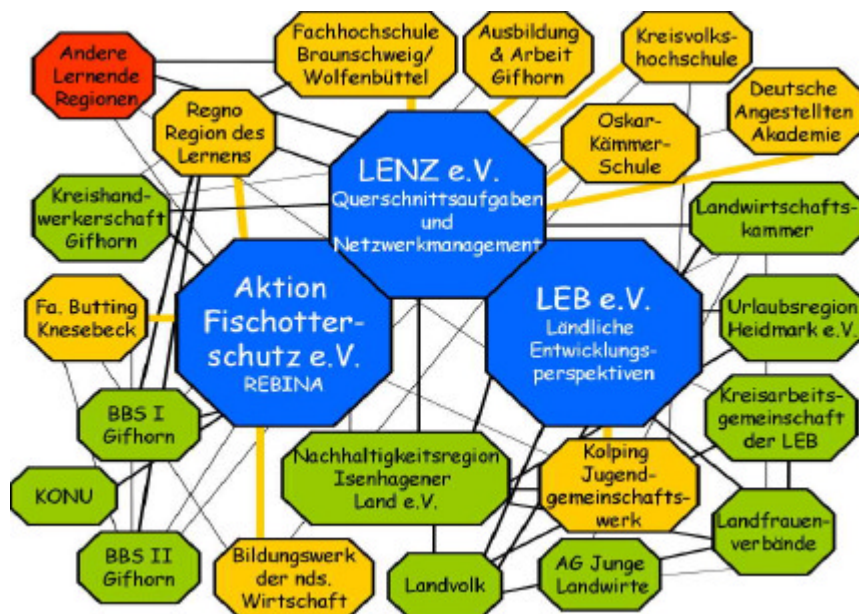
Die Aufgabe der KoordinatorInnen war, ein Bildungsnetzwerk zur Verbesserung der Chancen für lebenslanges Lernen im Landkreis Gifhorn aufzubauen. Dies wurde erreicht durch die bereits oben geschilderten Methoden der Öffentlichkeitsarbeit. Herauszuheben ist die Gründung des Vereins *LENZ* e.V. als neue trägerübergreifende Struktur im Bildungsbereich. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Die Vernetzung kann als gelungen angesehen werden, da im Rahmen des Projektes Bildungsinstitutionen miteinander kooperieren (horizontale Vernetzung), die sich vorher eher als Konkurrenten gegenüber standen. Bemerkenswert ist die Zusammenarbeit in den beiden Handlungsfeldern, da hier Verbände zusammenarbeiten, die aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen stammen. Im Handlungsfeld 1 arbeitet die Aktion Fischotterschutz (Projektträger) mit dem Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft und dem stahlverarbeitenden Unternehmen H. Butting GmbH & Co. KG zusammen während im Handlungsfeld 2 die Ländliche Erwachsenenbildung (Projektträger) mit dem Kolping-Jugendgemeinschaftswerk kooperiert. Auch die vertikale Vernetzung ist durch diese gemeinsamen Vorhaben geglückt.

Das Lernnetzwerk *LENZ* ist mehr als eine Ansammlung von Strichen und Knotenpunkten. Es ist dynamisch und lebt durch seine PartnerInnen. Ihr Engagement und ihre Kompetenzen sichern die Qualität des Netzwerks. Die Beziehungen im Netzwerk eröffnen eine Vielzahl von synergetischen Kompetenzen und verbessern die Chancen für lebenslanges Lernen im Landkreis Gifhorn.

Die folgenden Bildungsträger und Institutionen sind im Lernnetzwerk als KernpartnerInnen engagiert:

- Aktion Fischotterschutz e.V.;
- Ausbildung & Arbeit GmbH;
- Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft gGmbH;
- Deutsche Angestellten Akademie gGmbH;
- Fa. H. Butting GmbH & Co. KG;
- Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel;
- Kolping-Jugendgemeinschaftswerk e.V.;
- Kreisvolkshochschule Gifhorn;
- Ländliche Erwachsenenbildung e.V.
- Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Schulgesellschaft mbH;
- REGNO-Region des Lernens

Ausser den hier genannten Institutionen existiert ein weites Netz von PartnerInnen, die mit den KernpartnerInnen und den ProjektträgerInnen der Handlungsfelder und *LENZ* e.V. inhaltlich verwoben sind. Unterstützung erfährt das Projekt vom Arbeitsamt Gifhorn, der Kreishandwerkerschaft Gifhorn und der Industrie- und Handelskammer Lüneburg/Wolfsburg. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den Grad der Vernetzung der lernenden Region Landkreis Gifhorn.



Vernetzung im Lernnetzwerk
Landkreis Gifhorn.

Blau unterlegte Institutionen:
Sind zum einen der Erstzuwendungsempfänger (LENZ e.V.) und Letztzuwendungsempfängerinnen (Aktion Fischotterschutz e.V. und Ländliche Erwachsenenbildung e.V.)

Ocker-gelb unterlegte Institutionen: Erbringen eine finanzielle Beteiligung und sind auf fachlicher Ebene in die Querschnittsaufgaben und/oder die Teilnetze integriert.

Grün unterlegte Institutionen: Sind auf fachlicher Ebene in die Querschnittsaufgaben und/oder die Teilnetze eingebunden

Die DLR-Informationsveranstaltungen und –Tagungen stellten eine wichtige Möglichkeit für die bundesweite Vernetzung der Lernenden Regionen dar. Der inhaltliche Austausch über spezifische Themen konnte auf diesen Veranstaltungen weiterentwickelt und interessante Kontakte geknüpft werden.

Darüber hinaus wurde der fachliche und strukturelle Informationsaustausch sowie die Weiterentwicklung von spezifischen Themen wie beispielsweise Netzwerkstrategien, Lern-Feste, Gender Mainstreaming, Bildungs-Server und E-Learning auf den regelmäßig stattfindenden Treffen der niedersächsischen Lernenden Regionen gepflegt. Diese Treffen fanden alle 2 – 3 Monate statt und hatten eine überregionale Vernetzung und Fortbildung der Teilnehmenden zum Ziel. Auf diesen Treffen sind die Ideen für eine weitreichende Kooperation in den Themenfeldern Bildungs-server, Internet und E-Learning der Projekte VIEL, BE-LOS, LENZ und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel entstanden und entwickelt worden. Durch Synergieeffekte konnten Doppelarbeit vermieden und die zur Verfügung stehenden Fördermittel effektiv eingesetzt werden.



Treffen der niedersächsischen Lernenden Regionen am 29.08. 2002 in Hankensbüttel

Die geplante Durchführungsphase

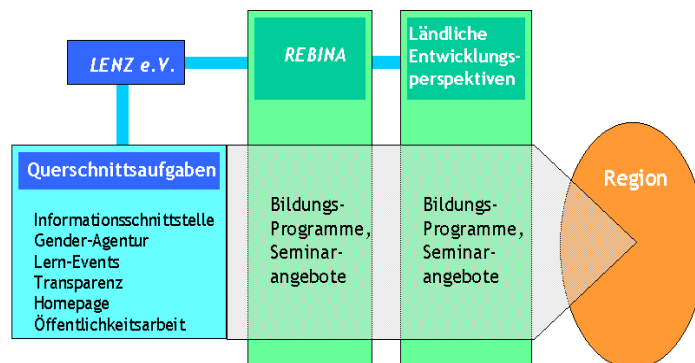
Die Ideen des Netzwerkes zur Verbesserung der Möglichkeiten für lebenslanges Lernen in der Region werden in folgenden Teilprojekten umgesetzt:

1. Die Querschnittsaufgaben sind im wesentlichen:
 - Netzwerkmanagement und Öffentlichkeitsarbeit,
 - Gender-Agentur und
 - Transparenz auf dem Bildungsmarkt.

Die Querschnittsaufgaben werden von LENZ e.V. und PartnerInnen realisiert.

2. Das Handlungsfeld "Regionales Bildungszentrum für Nachhaltigkeit" (*REBINA*) läuft unter Federführung der Aktion Fischotterschutz e.V. mit PartnerInnen (siehe Handlungsfeld 1).

3. Die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. verantwortet das zweite Handlungsfeld mit dem Titel "Regionalspezifische Bildungsangebote für ländliche Entwicklungsperspektiven" (siehe Handlungsfeld 2).



Inhalte, Strukturen und Wirkungen des Projektes LENZ mit Querschnittsaufgaben und zwei Handlungsfeldern

Netzwerkmanagement

Bei LENZ gibt es eine Menge Aufgaben, die kaum sichtbar, für das Funktionieren des Netzwerkes jedoch unerlässlich sind. Zum einen sind organisatorische Aufgaben, Abrechnungen, ein umfangreiches Berichtswesen und natürlich Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren und auszuführen. Zuständig für diese Arbeiten ist das Regionalbüro beim LENZ e.V. in Gifhorn.

Zum anderen werden Veranstaltungen zur Förderung der Vernetzung, des fachlichen Austauschs innerhalb des Netzwerkes sowie mit Gästen und für publikumswirksame Präsentationen von Lernmöglichkeiten im Landkreis Gifhorn realisiert. Im einzelnen sind hierfür geplant:

1. Lern-Feste
2. Konferenzen zu aktuellen Themen
3. NetzWerkStatt zu netzinternen Themen und Fachthemen
4. Austausch im Lernnetzwerk

Hier treten die Netzwerkmitglieder als Aktive und Promotoren auf. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit, die Ergebnisse der Netzwerkarbeit vorzustellen, neue MitstreiterInnen zu finden und die Arbeit in LENZ transparent zu gestalten.

Zur Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit gehört auch, dass das Projekt LENZ im Verbund der niedersächsischen „Lernenden Regionen“ dabei ist und darüber hinaus auch am bundesweiten Austausch der „Lernenden Regionen“ aktiv teilnimmt, der vom DLR organisiert wird. Das lernende Projekt LENZ wird seine Ergebnisse und Erfahrungen einbringen und kann an den Erfahrungen der anderen „Lernender Regionen“ partizipieren.

Gender-Agentur

In der Familie, im Arbeitsalltag, im gesellschaftlichen Umfeld finden Zuschreibungen sozialer Rollen statt: Frauen sind weich, fürsorglich, häuslich, schwach usw., Männer sind hart, stark, weinen nicht, usw. Diese kulturell geprägten Zuschreibungen berücksichtigen nicht die Individualität und Einzigartigkeit der betrachteten Personen.

Gender Mainstreaming ist eine Strategie, die die Gleichstellung von Frauen und Männern zum Ziel hat. Die Berücksichtigung von Unterschieden soll diese Unterschiede nicht festigen, sondern erfolgt mit dem Ziel, die Chancengleichheit der Geschlechter herzustellen. Gender Mainstreaming integriert deshalb eine geschlechtssensible Sichtweise in alle Aktivitäten und Maßnahmen, insbesondere in Planungsprozesse. Dies bedeutet, dass unterschiedliche Situationen und Bedürfnisse von Männern und Frauen berücksichtigt, und alle Vorhaben auf ihre geschlechtsspezifischen Wirkungen hin überprüft werden. Alle Maßnahmen und Entscheidungsprozesse in Unternehmen, Verbänden und Verwaltungen sollen so gestaltet werden, dass sie die Chancengleichheit der Geschlechter fördern oder zumindest neutral auf diese wirken.

Folgende Angebote für Netzwerkmitglieder und alle Interessierten werden von der Gender-Agentur im Rahmen von *LENZ* entwickelt, erprobt und im Anschluss an die Förderphase als freies Angebot am Markt angeboten:



Lernsituation zum Thema Verwirklichung der Chancengleichheit von Männern und Frauen

- **Gendertrainings** für unterschiedliche Zielgruppen;
- **Beratung** von Antragstellenden und Institutionen zum Thema „Gender“;
- **Begleitung** von Projekten bei der Untersuchung auf geschlechtsspezifische Auswirkungen und Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung;
- Entwicklung und Bereitstellung von **Tools** zur Genderanalyse in Projekten (Selbstevaluation);
- **Evaluation und Weiterentwicklung** der Tools und Trainings bezogen auf die regionale Situation.

Transparenz

Mit der Einrichtung der Homepage www.lenz-info.de wird der Region und den hier lebenden Menschen eine leicht zugängliche Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema lebenslanges Lernen zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen werden die Informationen über die Entwicklung des Projektes und seiner Teilprojekte regelmäßig aktualisiert. Diese Plattform und ihre Service-Funktionen dienen dem Überblick über Bildungsangebote, der Vernetzung mit anderen Projekten und dem Ergebnistransfer in andere Regionen.

Wenn lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen für alle realisiert werden soll, brauchen die Bildungsinteressierten umfassende Informationsmöglichkeiten, Beratung und Unterstützung. *LENZ* möchte im Rahmen der Netzwerkarbeit allen Bildungssuchenden einen einfachen Zugriff auf die Bildungsangebote aller Institutionen im Landkreis Gifhorn ermöglichen. Dazu gehört auch ein Marktplatz, auf dem kleine Anbieter und Privatpersonen die Möglichkeit erhalten, ihr Angebot einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Zu den Serviceleistungen dieser Homepage gehört deshalb auch ein intelligentes Suchsystem für Bildungsmöglichkeiten (**Meta-Suchmaschine**). Um ein Höchstmaß an Übersichtlichkeit, Orientierung und Bequemlichkeit für die Informationssuchenden zu erreichen, wird der Suchbegriff nur noch an einer Stelle eingegeben und die Suchmaschine sucht in den Datenbanken aller regionalen Bildungsträger nach dem Wunschkurs „vor der Haustür“. Damit wird das Finden von Angeboten, die den individuellen Lernbedürfnissen entsprechen, erleichtert.

Parallel hierzu wird ein Bildungskatalog erarbeitet, der die Bildungsanbietenden mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten, Adressdaten und AnsprechpartnerInnen beschreibt. Dieser Katalog als weiterer Informationszugang wird eine sinnvolle Ergänzung zur Homepage werden. Mit den unterschiedlichen Medien bedient *LENZ* die individuellen Informationsgewohnheiten der Nachfragenden und schafft damit niedrigschwellige Zugänge zu Lernmöglichkeiten.

Den spezifischen Informationsverarbeitungsmustern Jugendlicher und ihrem besonderen Informations- und Beratungsbedarf wird in *LENZ* mit einem „multimedialen Berufsberatungsführer“ Rechnung getragen. Hierfür arbeiten Jugendliche, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen sowie mehrere andere Initiativen und Institutionen zusammen. Gemeinsam wird ein an den Bedürfnissen der Jugendlichen ausgerichteter Wegweiser zum Thema Berufswahl und Ausbildungsweg erstellt.

Handlungsfeld 1: Regionales Bildungszentrum für Nachhaltigkeit (REBINA)

Das *REBINA* hat die Aufgabe, das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in allen gesellschaftlichen Dimensionen zu etablieren und zu verankern. Dies soll durch ein neues Service - Angebot für die berufliche Ausbildung, Weiterbildungsmaßnahmen für Multiplikatoren sowie eine regionale und überregi-

onale Vernetzung erreicht werden. Projektträgerin ist die Aktion Fischotterschutz e.V. mit den Partnern Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft gGmbH und der H. Butting GmbH & CO. KG

Zielgruppen der geplanten Modellprojekte sind Auszubildende im Betrieb und der Berufsschule sowie junge Erwachsene und Erwerbslose in Fortbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus sollen auch Auszubildende und Lehrende als Multiplikatoren für das Thema Nachhaltigkeit fit gemacht werden.



Auch in die Maschinenbau-Ausbildung sollen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung integriert werden



Baumpflanzungen an Fließgewässern als eine Methode der problem- und handlungsorientierten Vermittlung von Teilaspekten der nachhaltigen Entwicklung

Zusammen mit den Auszubildenden werden von den beteiligten Institutionen Kursinhalte entwickelt, die außerschulische Lernorte in der Region und neue Lernstrategien miteinander verknüpfen. Zu den Lernstrategien gehören neben Rollen- und Planspielen auch Umwelterkundungen, Experimente, Simulationen, Projektarbeit und Gruppenmoderation. Darüber hinaus eignet sich das Thema nachhaltige Entwicklung sehr gut dazu, Schlüsselqualifikationen wie z.B. vernetztes Denken, Erfassen von Regelkreisläufen, Antizipation, kooperative Problemlösung, Verantwortungsbewusstsein sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit zu trainieren.

Im Forum für „Nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Ausbildung“ werden die Ergebnisse der Teilprojekte vorgestellt. Über dieses Medium wird ein überregionaler Informationsaustausch institutionalisiert und die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für die Entwicklung von Unternehmen, Verbänden und Verwaltungen diskutiert. Angesprochen werden Kammern, Behörden, Betriebe, Gewerkschaften, Unternehmerverbände, Bildungsträger, Umwelt- und Entwicklungsinitiativen und die interessierte Öffentlichkeit. Ein Ergebnistransfer des Gesamtprojektes wird durch eigenständige Veröffentlichungen und vor allem durch Veröffentlichung auf der *LENZ*-Homepage sichergestellt.

Handlungsfeld 2: Regionalspezifische Bildungsangebote für ländliche Entwicklungsperspektiven

Der Ländliche Raum ist mehr als nur der „Raum zwischen den Städten“. Ländliche Entwicklung bedeutet somit, die Menschen im ländlichen Raum in die Lage zu versetzen, langfristige Perspektiven für ihr Wohnen, ihr Arbeiten und Ausspannen zu entwickeln. Ländliche Entwicklung bedeutet also, sowohl die Potenziale der Menschen auf dem Lande zu stärken, als auch die Potenziale des Raumes ökonomisch und ökologisch zu nutzen. Die im Rahmen von *LENZ* verwirklichte Vernetzung von Menschen und Institutionen ist eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung dieser Potenziale. Die Bildungsangebote in diesem Handlungsfeld sind vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen wie dem anstehenden Strukturwandel in der Landwirtschaft, aktueller Problemlagen wie den Integrations Schwierigkeiten junger Aussiedlerinnen sowie nicht ausgeschöpfter Potenziale wie dem Landtourismus im Landkreis Gifhorn entwickelt worden. Sie dienen somit originär der ländlichen Entwicklung. Projektträgerin ist die Ländliche Erwachsenenbildung e.V. mit dem Partner Kolping-Jugendgemeinschaftswerk.

„Bäuerinnen ans Netz - Neue Kommunikationstechnologien, Betriebswirtschaft und Vernetzung“

Qualifikationsbausteine für Frauen, die sich den heutigen Herausforderungen zum Bewirtschaften eines landwirtschaftlichen Betriebs stellen und zusätzlich neue Einkommensquellen auf tun möchten, werden in diesem Teilbereich entwickelt und erprobt. Sie umfassen den souveränen Umgang mit neuen Medien ebenso wie Betriebswirtschaft und Marketing. Ziel ist es, vielfältige Ansätze für Beiträge zur Existenzsicherung im ländlichen Raum aufzuzeigen und den Weg dorthin zu ebnen.



Auch Landwirte müssen sich aufgrund des rasanten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels Gedanken über neue Einkommensmöglichkeiten machen

„Vom Landwirt zum Energiewirt – von der Landwirtin zur Energiewirtin“

Die energetische Nutzung von Biogas und Biomasse schafft für Landwirte und Landwirtinnen neue Produktions-, Absatz- und Einkommensmöglichkeiten. In Zusammenarbeit mit InteressenvertreterInnen der Landwirtschaft und der modernen Energiewirtschaft werden Bildungsveranstaltungen zum Thema entwickelt und durchgeführt. Ziel ist eine modellhafte Qualifizierung zum / zur EnergiewirtIn.

„Gästeführerinnen für ländlichen Tourismus“

Die Qualifizierung von Frauen zu Gästeführerinnen ermöglicht es sowohl Frauen aus der Landwirtschaft als auch anderen Dorfbewohnerinnen, die während oder nach der Familienphase einen Einstieg in das Berufsleben suchen, einen Beitrag zur Entwicklung und Erschließung der Naherholung und des Tourismus im Landkreis Gifhorn zu leisten. Ziel ist auch hier, einen Beitrag zur Existenzsicherung auf dem Lande aufzuzeigen.



Lernsituation in einem interaktiven, erlebnisorientierten Seminar zur Förderung der Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit

„Förderung berufs- und familienbezogener Handlungsfähigkeit für Migrantinnen“

In Zusammenarbeit mit dem Kolping-Jugendgemeinschaftswerk, Gifhorn werden junge Migrantinnen mit und ohne Schulabschluss in kleinen Gruppen zu Familien-, Ausbildungs- und Erziehungsfragen geschult, dabei sind auch Sprachförderung und Vorbereitung auf die Berufstätigkeit Inhalte der Kurse. Ziel ist es, sowohl die Integration der Teilnehmerinnen zu erhöhen, als auch die Migrantinnen zu Multiplikatorinnen für die Integration anderer Migrantinnen zu gewinnen.

Ein Ergebnistransfer des Gesamtprojektes wird durch eigenständige Veröffentlichungen und vor allem durch Veröffentlichung auf der LENZ-Homepage sichergestellt.

Der Beitrag des Projektes zu förderpolitischen Zielen des Programms**Arbeitsmarktliche Relevanz:**

Mit der Planungsphase von LENZ wurden drei sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse begründet. Durch die Förderempfehlung für die Durchführungsphase wird sich die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse auf fünf erhöhen. Zusätzlich werden KooperationspartnerInnen und möglichst regionale Unternehmen Aufträge erhalten, so dass auch dort zur Sicherung von Arbeitsplätzen

beigetragen werden kann. Diese Strategie wurde bereits in der Planungsphase verfolgt. Beispielsweise erhielt eine ortsansässige Druckerei die Druckaufträge für Flyer und Einladungen und das Catering für die Veranstaltungen wurde von einer Existenzgründerin übernommen. Die zu entwickelnden Bildungsmaßnahmen sind stark darauf ausgerichtet, dass die potentiellen Teilnehmenden Möglichkeiten der Einkommensdiversifizierung erreichen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt behaupten bzw. verbessern können.

Chancengleichheit

In der Planungsphase sind die KoordinatorInnenstellen paritätisch besetzt worden. Für die Veranstaltungen wurde versucht, die Referate von Frauen und Männern halten zu lassen. Dabei zeigte sich jedoch, dass es schwierig ist und es eines viel höheren Aufwandes bedarf, für bestimmte Themen Referentinnen zu finden.

In Schriftstücken und in den Gesprächen wurde darauf geachtet, männliche und weiblich Sprachformen zu verwenden und die unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster der Geschlechter zu berücksichtigen. Gerade die Konferenzen zeigten, dass in sehr vielen Bereichen für die Chancengleichheit noch viel zu tun ist. Dazu wird die Gender-Agentur von *LENZ* einen Beitrag leisten.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird im Projekt als Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten betrachtet. Die Arbeiten innerhalb des Projektes *LENZ* sind auf Dauer angelegt. Das wird insbesondere durch die Gründung des *LENZ* e.V. unterstrichen. Durch frühzeitiges Nutzen von Synergien (Internet, E-Learning) wird wirtschaftlich mit den vorhandenen Mitteln umgegangen. Wenn das Verwaltungsprocedere vereinfacht werden würde, ließen sich die Mittel noch zielgerichteter verwenden.

Mit den Fördermitteln konnte ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Auftragserteilung und pünktliche Bezahlung der Rechnungen geleistet werden. Die Bewirtung bei Besprechungen erfolgte mit fair gehandeltem Kaffee. Überwiegend wurden Büromaterialien bei einem Versandhandel, eingekauft, der umweltfreundliche Produkte vertreibt. Bei den Veranstaltungen wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten durch variierende Beginnzeiten, mögliche Kinderbetreuung, aktivierende Arbeitsmethoden und die Einbeziehung verschiedenster Interessengruppen berücksichtigt.

Die drei europäischen förderpolitischen Ziele Arbeitsmarktrelevanz, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit sind in der Durchführungsphase des Projektes *LENZ* nicht nur Querschnittsaufgaben, sondern Hauptthemen der Arbeit. Die Bildungsangebote sind arbeitsmarktlich ausgerichtet, eine Gender-Agentur zur Umsetzung des Gender Mainstreaming in einer ländlichen Region nimmt ihre Arbeit auf und ein Handlungsfeld bearbeitet das Thema Nachhaltigkeit, das aufgrund der entfaltenen Aktivitäten in der beruflichen Bildung einen höheren Stellenwert erhalten soll.